

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 170.

für Anhalt, und Thüringen.

Jahrgang 202.

Weggelesen für Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.
Die Halle (für Stellung) unbedingt ausfüllen! - Druckerei: Halle a. S.,
Gauer (Halle, Beulendorf), III. Unterhaltungsbüro (Sonntag), Hannover, Wittenberg.

Zweite Ausgabe

Abgeschlossene I. I. (Schließung) Besitze oder deren Mann f. Halle a. S. den Sonntag
20. April, abends 10 Uhr, Neumann am Schluß des verhaltenen Zeit die Seite 100. Die
Anzeigen-Nummern b. 1. (Spezial) in Halle a. S. u. in allen beliebigen Nummern-Expeditoren.

Beschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Dr. Braunhofs.
Verantwortl. Dr. Walter Gebelien in Halle a. S.

Sonntag, 11. April 1909.

Beschäftsstelle in Berlin: Poststraße 14.
Telephon Amt VI Nr. 11 494.
Druck und Verlag von Curt Thieme in Halle a. S.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer Dienstag nachmittag.

Nahe Ostern!

Der Frühling will dieses Jahr nicht in der ersehnten Weise kommen, und die Draußen in der Natur immer wieder der freundliche Sonnenschein von bösen Schauern geröhrt wird, so geht es auch mit den politischen Hoffnungen, die man auf den jetzigen Reichstag nach den Neuwahlen gesetzt hatte. Während im vorigen Jahre die Verabschiedung des Vereinsgesetzes und des Biergesetzes einen erfreulichen Beweis von der Arbeitsfähigkeit des Reiches geliefert hatte, hat sich bei der Reichsfinanzreform die Freude des Liberalismus am deutschen Vaterland bisher nicht in Laten umzusetzen vermocht. Gleich bei der ersten Abstimmung über das Braumweinmonopol haben die Freisinnigen, wie wir schon wiederholt hervorgehoben haben, den Vorschlag abgelehnt, indem sie mit Zentrum und Sozialdemokratie gegen die Wocharteien stimmten. Die Regierung selbst scheint nach diesen Erfahrungen über den Wohlgeandten sich keinen allzu hohen Erwartungen mehr hinzugeben, denn der Herr Reichskanzler sprach in seiner großen Mittwoch-Rede ziemlich verzagten das aus: „Der Gedanke, der immerzeit der Bildung des Volkes zugrunde lag, war der, durch Milderung der Parteigegensätze die besten Kräfte der Konserwativen und Liberalen, die sich seit so lange und oft in sehr unfruchtbar Rämpfen aufzuehen, zu verbinden und dadurch fruchtbar zu machen für die Lösung großer politischer und nationaler Aufgaben.“

Wiederum glauben die Offizien den ersichtlichen Zweck des Gesetzes noch immer in den Vordergrund stellen zu dürfen. Sie wenden sich dabei aber in voller Anerkennung der Sachlage an die Rechte, die doch fast allein noch beherzt ist, mit dem Vorschlag zu arbeiten, soweit dies eben noch geht. Von allen Seiten hegelt und protestiert es an Vorwürfen auf die Konserwativen und namentlich auf den Bund der Landwirte herab, dem der Versuch einer Maßnahme unterstellt wird, während doch in Wirklichkeit ausgeprochenweise der Linkliberalismus diese Maßnahme gegen die ihm verhasste Rechte und den am meisten verhassten Bund der Landwirte unternimmt. Es heißt doch wirklich die Dinge auf den Kopf stellen, wenn die Linke den Konserwativen ihren Widerstand gegen die Nachschsteuer vorwirft ohne ein Wort über die leichtfertige Art zu verlieren, wie sie das Zustandekommen jeder indirekten Besteuerung bisher hintertrieben hat. An indirekter Besteuerung sollen, wie bekannt, 400 Millionen befristet werden, während der Ertrag der Nachschsteuer nur auf 80 Millionen berechnet war, was dann noch die Beschaffung von weiteren 20 Millionen durch Erhöhung der Makulaturbeiträge kommen soll. Die Konserwativen sind bereit, einer Besteuerung des Viehes um 80 Millionen zuzustimmen, sie verlangen nur, daß diese Steuer von den Zinsen und nicht von den Kosten erhoben werde. Der Liberalismus verlangt, daß jede einzelne Vorlage, die indirekte Besteuerung betraf, verworfen und entscheidend sich dafür durch Schlußworten an die Rechte. Er tritt sich dabei mit besonderem Stolz seines sozialen Bewusstseins und Vorwärtens einer ausgleichenden Gerechtigkeit, und behält doch nicht so viel Folgerichtigkeit, um das elektrische Licht der Rechte zu bestreuen, oder bei den direkten Steuern den mühseligen Gewinn in der Form des Vermögensteuern zu erfassen. Geradezu befremdend für den politischen Geist des deutschen Volkes aber ist es, daß die linke Schäftigkeit, mit der von linksliberaler Seite gegen die rechtsstehenden Vorkämpfer geübt wird, nicht etwa sich auf die sozialdemokratischen Schreier beschränkt, sondern daß die übelsten Anwürfe, Unterstellungen und Verdächtigungen der Landwirtschaft und des Mittelstandes von Männern stammen, die berufen wären, als Reudten der Wissenschaft auf einer höheren Warte zu stehen als auf der Rinne der demokratischen Partei. Das Allerschlimmste aber ist, daß die Zusammenfassung dieser Gegnerchaft von weltfremden Theoretikern, verarmten Prinzipienreitern und demokratischen Agitatoren klar erkennen läßt, wo die eigentlichen Drahtzieher dieses Ansturmes gegen die Rechte zu suchen sind. Denn bereits durch die sämtlichen Vorlagen der Reichsfinanzreform zog sich wie ein roter Faden die Scheu vor dem modernen Kapital und eine faste demokratisierende Tendenz hindurch, und diese trat noch stärker hervor, als in der Finanzkommission seitens der Linken die indirekten Steuerentwürfen in einer für die Rechte unannehmbaren Form verhandelt wurden. Als das Spiritusmonopol von den Freisinnigen in Gemeinschaft mit der Sozialdemokratie und dem Zentrum abgelehnt wurde, fand dies bei der Regierung kaum einen ersichtlichen Widerstand, und keine Stimme in der offiziellen Presse wies auf die unheilvollen Folgen aus diesem verhängnisvollen Schritte hin. Was hilft es nun, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ in einem ihrer letzten Wochenrückblicke über die so

überaus langsam schreitende Vorbereitung der Vorlage in der Finanzkommission des Reichstages jammert? Die Regierung hat von Anfang an den Fehler begangen, die Gegensätze zwischen den Parteien nicht genügend damit zu mildern, daß sie auf das gemeinsame Ziel hinarbeitet. Statt dessen haben ihre Drahtzieher Wind gejagt, und sie werden sich wundern, welchen Sturm sie ernten werden. Wirklich, die Verantwortung, welche die Regierung mit dieser Haltung auf sich lädt, ist über allemalgen schwer. Denn die junge Saat, die von jenen böigen Stürmen mit Frost und Vernichtung bedroht wird, ist in diesem Falle das Wohl des Deutschen Reiches.

Goffentlich wird die Osterpause dazu beitragen, die Abgeordneten in ihren Wahlkreisen darüber zu belehren, wie weit entfernt die wirkliche Stimmung des Volkes von dem hohen Wahrspruch jener Professoren ist, die sich so anmaßend als die berufenen Führer des Volkes glauben bezeichnen zu dürfen, und doch ein so verwunderlich geringes Verständnis für die wirkliche Sachlage bekunden haben. Wenn es der Linken überhaupt noch um den Vorschlag zu tun ist, so ist es jetzt an ihr, den nötigen Eifer zu zeigen. Anhand hat sie nun genug getrieben, und an Schimpfwörtern hat man nachgerade im Lande genug. Worauf es ankommt, sind jetzt Zeiten, nämlich die Bewilligung der indirekten Steuerentwürfe. Sobald die 400 Millionen aus indirekten Steuern bewilligt sind, wird man sich über die Beschaffung des Viehes mit 80 Millionen leicht verständigen können. An Vogen fehlt es nicht, und der Vorschlag sind genug gemacht worden. Die Regierung wird aus diesen nur einen herauszugreifen brauchen, der mit den Grundgeden der Rechte weniger unvereinbar ist, als der „Ausbau“ der Erbschaftsteuer, der nun einmal das Unglück hat, von Wamer und Bürger zu tief als das durchschaut zu werden, was er ist: nämlich der Abmarsch des deutschen Volkes in die sozialdemokratische Expropriation hinein.

Die Nachschsteuer.

Die Korrespondenz des Bundes der Landwirte veröffentlicht in ihrer Nummer vom 8. April folgende Ausführungen:

„An unsere Mitglieder!

Der Kampf gegen die Nachschsteuer wird vom Bund der Landwirte geführt in voller Ueberzeugung, daß die deutsche Mittelstand in Stadt und Land in seiner wirtschaftlichen Existenz, in seiner Schäftigkeit und in dem inneren Zusammenhang der Familie schwer gefährdet wird, wenn diese Steuer verwirklicht wird. Wir bringen damit nur zu geordneten Reichthümern kommen, schwerere Opfer als andere Stände. Denn die Besteuerung der Genussmittel, der wir im wesentlichen aufstehen, trifft uns Landwirte bei Tafel, Bier, Wein und dergleichen nicht bloß als Verbraucher dieser Dinge wie alle anderen Staatsbürger, sondern auch als Hersteller der Produkte, aus denen sie hergeleitet werden, als Anbieter von Kartoffeln, Zuckerrüben und dergleichen. Wir sind auch unterworfen, daß der größere Besitz und der mühselige Erwerb zu höheren Leistungen für die Allgemeinheit herangezogen werden, aber wir widerstreben einer solchen Besteuerung, die notwendigerweise den unermesslichen Besitz, das Haus in der Stadt, das Geschäft und die Vertriebslo zu gut wie das Ansehen auf dem Lande, härter treffen muß, als den oft so viel reicheren Besitz an dem möglichen Kapital, der sich leicht der Besteuerung entziehen kann und dies nach Erfahrungen, die anderwärts mit der Nachschsteuer gemacht sind, auch dort getan hat. Wir widerstreben einer Besteuerung, die nicht den Besitz der Lebenden, sondern die Hinterlassenschaft der Zeiten trifft, die die Familie befristet in einem Augenblick, in dem sie durch den Tod des Vaters oder der Mutter oder des Gatten nicht nur in Trauer versetzt, sondern meist auch in eine wirtschaftlich unglückselige Lage geraten ist.

Nach vor wenigen Jahren befanden wir uns mit unserer Beurteilung der Besteuerung der Nachschsteuer, soweit sie auf Kinder und Ehegatten überzugehen, in voller Ueberzeugung mit dem Herrn Reichskanzler, mit den verbündeten Regierungen, mit den meisten Parteien, eigentlich nur mit Ausnahme der sozialdemokratischen.

Wenn heute der Herr Reichskanzler und die verbündeten Regierungen, wenn die freisinnigen Parteien und manche Mitglieder anderer Parteien ihren demselben Standpunkt einnehmen, so können wir das nur bedauern, aber wir können nicht denjenigen für einen Vaterlandsfeind erachten, der den gleichen wahren Wechsel seiner Anschauungen nicht zu vollziehen vermag.

Wir können aber andererseits nicht bei der gutgegründeten Verantwortung anderer Parteien ihren demselben Standpunkt geändert durch die Nachschsteuerung aus der Befürchtung nicht erweichen, daß diese Verantwortlichkeit aus späterhin wieder in die Erscheinung treten könne, und daß dann die heute noch festgelassenen kleineren Vermögen zum Nachteil ganz allein des Mittelstandes ebenfalls der Besteuerung unterworfen werden würden, und daß dann auch die gegenwärtig vorgeschlagenen, einigermassen erträglichen Steuerätze eine rasche Erhöhung erfahren würden.

Der Widerstand, der aus allen diesen Gründen vom Bund der Landwirte, von der konservativen Partei, vom Zentrum und von zahlreichen Mitgliedern anderer Parteien dem Vorschlag der Einführung einer Nachschsteuer entgegengesetzt worden ist, hat Angriffe zur Folge gehabt, die sich mehr und mehr gegen den Bund der Landwirte, und wie man zu sagen pflegt, gegen die „Agrarier“ richten. Dem Bund der Landwirte wirkt man

vor, er allein habe den Widerstand gegen die Nachschsteuer hervorgerufen und durch maßlose Agitation geschürt, er habe die der Nachschsteuer widerstrebenden Abgeordneten und insbesondere die konservativen Partei in ihre Gegnerchaft gegen die Nachschsteuer erst hineingetrieben.

Diesen Unmut kann der Bund der Landwirte nicht für sich in Anspruch nehmen. Abgesehen davon, daß Parlamentarier anderer Parteien außerhalb und innerhalb des Reichstages ganz unabhängig von dem Bund der Landwirte ihre diebezügliche ablehnende Stellung ausgesprochen haben, hat die konservativen Partei bereits auf ihrem letzten Delegiertenkongreß ihre bis heute aufrecht erhaltene Stellungnahme gegen eine Besteuerung der Erbschaft der Kinder und Ehegatten festgelegt.

Diese Anschauungen, die in vollem Einklang mit unseren Grundgeden stehen, haben wir dementsprechend allerdings auch unterbreitet auf das Entschiedenste vertreten.

Es hat sich bisher nichts ereignet, was eine Aenderung dieser Stellungnahme begehren könnte.

Die Angriffe gegen den Bund der Landwirte, die daraufhin gemacht in der sozialdemokratischen und linksliberalen Presse sich fanden, haben auch Eingang gefunden in eine Presse, die allgemein als der Regierung besonders nahesteht bekannt ist, und sie sind aufgenommen worden von einer Reihe von Professoren, die in auffälliger Weise in letzter Zeit in Wort und Schrift sich gegen uns gewendet haben.

Diese Angriffe überlegen soweit das Maß dessen, was auch in politischen Kämpfen als erlaubt gelten kann, daß wir neidlos darauf verächtlich, um diese Kampfesweise zu eigen zu machen.

Wir werden uns nie dazu verstehen, ganze Bevölkerungsgruppen als Feinde zu brandmarken, wie Herr Professor Deibitz das den Landwirten gegenüber für zulässig gehalten hat, die nach seiner Angabe genobheitsmäßig sich zur Steuer falsch einlassen sollen.

Was wir aber aus das Rechte bedauern, ist der Umstand, daß wir uns aus Grund nicht erwehren können, daß bei dem so gefährlichen Kampfe einzelne der Regierung benachteiligt sind.

Die Presse die wir neidlich, die zahlreichen Parteien, deren Beziehungen zum Reichsfinanzamt und anderen Regierungsstellen bekannt sind, können nicht ohne Kritik und Billigung handeln.

Die Osterzeit wird benutzt werden, um den Versuch zu machen, in zahlreichen Mittelstandsversammlungen in den Städten, Provinzen, in den städtischen ländlichen und ländlichen Mittelständen, um den städtischen Mittelstand auf einer Parteinahme für die Nachschsteuer zu veranlassen.

Wir würden es bedauern, wenn der uns befreundete städtische Mittelstand sich verhalten ließe, an seinem eigenen Unter gange mitzugreifen.

Wir aber wollen festhalten an unserer wohlvermerkten Ueberzeugung, wir wollen dieses eingeben bleiben, daß der Bund der Landwirte seinen Vaterlands rühmliche Siege zu sein. Man hält es von der anderen Seite mit bestehender Verantwortung für vereinbar, die verschiedenen Stände des Mittelstandes, einschließlich der Beamten, miteinander zu verbinden, unter Mitwirkung der ersten Kategorie, daß das Vaterland befristet auf einen einzigen Mittelstand sich allein zu verlassen haben wird. Deshalb widerstreben wir uns einer mittelstandsfeindlichen Gesetzgebung — das ist die Nachschsteuer — und deshalb warnen wir vor dem gefährlichen Unternehmungen, in Frieden im Mittelstand zu fallen, um einen Augenblickserfolg zu erreichen. Man würde nur allzu leicht es beuten, zu so bedauerlichen Mitteln greifen zu haben, welche am letzten Ende nur den Unlustparteiern zugute kommen würden.

Diese unsere Meinung nochmals vor allen unsere Mitglieder und vor dem ganzen Lande in vollster Offenheit darzulegen, ist unsere Pflicht, mehr als dies können wir nicht tun. Jede Art von unehrlicher Feindschaft brauchen im Lande wird es nur mehr sein, sei es in Verdrämmlungen, soweit sie in dieser arbeitsreichen Zeit abgehalten werden können, sei es in persönlicher Aussprache, ihre Abgeordneten während der Osterpause über die wahre Meinung im Lande nochmals aufzufressen zu unterrichten.

Der engere Vorstand des Bundes der Landwirte.

Die „Steuerfischen“ Agrarier.

Der Landwirt Wolf Rednagel in Strauchmühle schreibt der „Deutschen Tageszeitung“ u. a.: Die fortgesetzten schäftigen Angriffe auf die „Steuerfischen“, ja die rechtlichen Agrarier veranlassen mich, festzustellen, was eigentlich ist ein — nach der Auffassung des Herrn Professor Deibitz — minderwertiger Staatsbürger, Agrarier genannt, für Staat und Gemeinde zu leisten hat.

Ich bewirtschaftete ein Gut von 265 Morgen Eigentum und 70 Morgen Pachtland, also zusammen rund 34 Hektar. Das Eigentum habe ich gekauft und war wegen Mangels an Kapital gezeugen, das Vermögen hoch zu belaufen. Ich befinde mich demnach — wie sehr viele Besitzer — in der Lage eines Pächters, der hohe Pacht zu zahlen hat. Mit Rücksicht auf diesen — durch die Steuerbehörde genau festgestellten — Tatbestand bin ich im Jahre

1908 zu einer Einkommensteuer herangezogen von . . . 60,— M.	
daqu Vermögensteuer	29,40 M.
	zusammen 89,40 M.
Daqu kommt aber:	
185 Morgen Gemeindegeld mit Grund- und Gebäudesteuer	432,35 M.
und landm. Berufsgenossenschaft (Unfall)	110,— M.
Mein Anteil an Aufwendungen für Krankenversicherung	212,— M.
Altersversicherung	210,— M.
	zusammen 843,75 M.



Hotel- und Bäder-Anzeiger

Nr. 1.

Erscheint von Mitte April bis Ausgang September.

1909.



Bad Orb

Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen — deren Komplikationen.

Die moderne Bäderbehandlung stellt bezüglich der Krankheiten des Herzens und der Gefäße drei Kardinalforderungen:

1. Den Gebrauch von **Kohlensäure** reichen Solbädern;
2. Eine für Herzkranken günstige Höhenlage, d. i. **mittlere Gebirgs-lage**, welche sich auch für Terrankuren eignet;
3. Eine geeignete **Trinkkur**, um die mannigfaltigen Ursachen und Folgen der Herz- u. Ader-Erkrankungen: **Gicht, Fettsucht, Diabetes, Blutungen** in Lungen und Unterleibsorganen, Störungen der Gallensekretion, Verdauungsstörungen zu bekämpfen.

Reiseweg: Frankfurt-Bebraer Eisenbahn; von Wächtersbach mit „Bad Orber Eisenbahn“ in 15 Min. nach Orb.
I. Haus am Platze: Kurhaus mit komfortabelster Einrichtung.

Versand der Martinquelle in Flaschen: 30 Flaschen M. 16. Prospekte durch die Kurdirektion.

Diese Forderungen erfüllt Bad Orb. Seine an Kohlensäure überreich, radioaktiven Solquelle, seine Lage in den Ausläufern der Spessartberge, in einem wald- und wiesengeschmückten Tale, seine Marinius-Trinkquelle machen Bad Orb, das Kleinod des Spessarts, zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefäßkrankte, zu einem Heilbade ersten Ranges für die vielfachen Ursachen und Komplikationen der Herzleiden. [5838]

Ile de France Ferien-Reisen nach Korfu-Messina

auf dem rühmlichst bekannten franz. Salondampfer „Ile de France“ in 20 Tagen für 360 Mark mit der „Freien Deutschen Reise-Vereinigung“. Fahrplan: Marseille, Barcelona, Palma, Algier, Tunis, Carthago, Syracus. Seefahrt nach Griechenland, Korfu mit Achilleion, Erbprinzgelände von Messina, Stromboli, Capri, Blane Grotte, Neapel, Pompeji, Rom, Montecarlo, Nizza, Genua. — Wir sehen die schönsten Stätten der Welt! — Um nicht wieder viele verströhen zu müssen, veranstalten wir 1909: 2 Reisen und zwar vom 7.—26. Juli und 21. August bis 9. Sept. Alleinreisende Damen sind uns auch auf unseren Fahrten herzlich willkommen! Illustrierter Reiseplan kostenlos von unserem Geschäftsführer: Redakteur Baum, Dübzig 5/a.

Mittelmeerfahrt!

Friedrichroda

Reinhardtbrunn besuchtester Klimat- und Terrankurort im schönsten Teil des Thür. Waldes: beliebter Winterkurort, 450—500 m hoch gelegen. — Eisenbahnstation. — Beliebter Nachkurort. Alle hygienischen Einrichtungen der Neuzeit, vorzügliche Gesundheitsverhältnisse. Täglich Konzerte, Theater. Auskurt und illustrierte Prospekte kostenfrei. Städtische Kurverwaltung.



Solbad Bernburg
Stärkste Sole Deutschlands
Das ganze Jahr offen.
Dampf, Moor, Electr. Licht- u. Kohlensäure-Bäder.

Ostseebad Warnemünde
Ab Berlin, Hamburg 4, Magdeburg 7, Kopenhagen u. Bremen 6 Std. Bahnfahrt u. Dänemark 2 Std. Herrliche Tennisplätze, steinfr. Badestrand, Tontaubenschlössen. Besuchszahl: 19 950. Ill. Prosp. d. J. Bäderverwaltung Warnemünde od. Verband deutscher Ostseebäder Berlin u. in Halle durch Otto Westphal, Ankerstr. 15, Zillmann & Lorenz, im Hauptbahnhof.

Bad Lauterberg im Harz.
Geschützt gegen Nordwest-, Nord- und Ostwinde. Elektrisch Licht, Wasserleitung, Wasserspülung. Prospekte frei durch Bäderverwaltung. [5838]

Neu eingeführt: Schwemmkanalisation
Seebad, Solbad, Moorbad KOLBERG OSTSEE
Auskünfte durch die Bade-Direktion.
Quellwasserleitung

Flinsberg im schles. Isergebirge
380—470 Meter hoch.
Gehbrückkurort mit reichen Stahl- und Eisenquellen. Natürliche Kohlensäure- u. Moorbäder. Fichtenrindebäder. Inhalationen. Angenehm bei Bleichsucht, Frauenkrankh., Herz- u. Nervenleiden, Gicht, Brustschwäche. — Reiser-Versand u. Ober- u. Niederbrunn. Neues Moorbad. Weiterführendes Kurhaus mit Personen-Aufzug, Elektrisches Licht, Wandbühne. Saison Mai—Oktober. Bahn Friedeberg a. Qu. (Std.) Hilsr. Prospekte liegen aus in d. Bureau der Ann.-Exp. Rudolf Mosse u. sind frei zu bez. d. Bäderverwaltung.

Dr. Schmidt Sanatorium Kurpark Schreiberhau 58
710 m Seehöhe. Beschr. Krankenzahl. — Kein Massenbetrieb, Lahmann-Winternitz-Kuren für Kranke aller Art und Erholungsbedürftige.
Spezialabteilung für Herzkrankh.
5834] Prospekte frei.

Wittekind
alberthimes Solbad in sanftener, geschützter Lage im Norden von Halle S. Sol-Moor- u. Kohlensäurebad. Solquelle mit kräftiger Radioaktivität. Kurpark in Verbindung mit dem romantisch gelegenen Zoologischen Garten auf dem Ballen-Klasse u. Gölgenberge, Nächstgelegenes in d. Borsdorfer Gegend. Wohnungen im Kurhaus u. in den Villen des Bades. Ärztliche Behandlung übernehmen alle medizinischen Professionen im Halle. Medizin. Leitung des Bades: Geh.-Rat Dr. Meiss. Jährliches Badezelt u. Badekuren, sowie Salzbrunnen mit u. ohne Kohlensäure zu Trinkkuren auch nach auswärts. Tel. Halle S. Nr. 844.

Nordseebad Büsum in Holstein
Grüner Strand Damen-Herren und Familienbad
Seefahrten, Segel- und Bootfahrten, Jagdsport, Wattenlaufen. Prospekte gratis durch Bäderverwaltung.

Wildbad
Württ. Schwarzwald. 430 m ü. d. M. Linie: Pforzheim-Wildbad.
Warme Heilquellen
seit Jahrhunderten bewährt gegen Rheumatismus u. Gicht, Gicht, Nerven- und Rückenleiden, Verengungen, chron. Gelenk- u. Knochenleiden. Dampf- u. Heilübungsbad, Schwefel-Höllgymn., Massage, Schwimmbad, Luftkuren, Sommerfrische, berühmte Bismarck-Burg, Bismarck-Sommerberg (Tafelberg) mit herrl. Tannenwäldern, Kurkapelle, Theater, Fischerei.
Prosp. d. Kgl. Bäderverwaltung.

BAD-ELSTER
Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad mit berühmter Glaubersalzquelle. Mediko-mechan. Institut, Einrichtungen für Hydrotherapie etc. Grosses Sonnen- und Luftbad mit Schwimmböden. 500 Meter über dem Meer, gegen Winde geschützt, inmitten ausgedehnter Gärten und Parkanlagen, an der Linie Leipzig-Eger. Besuchszahl über 12 000. Saison: 1. Mai bis 30. September, dann Winterbetrieb. 15 Ärzte.

Bad-Elster bewährt sich bei Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Herzleiden (Terrankuren), Erkrankungen der Verdauungsorgane, (Verstopfung), der Nieren und der Leber, Fettsucht, Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Lähmungen, Essstörungen zur Nachbehandlung von Verletzungen. Prospekte und Wohnungsverzeichnisse postfrei durch die Kgl. Bäderdirektion.

Biliner
Natürlicher Sauerbrunn.
Alkalischer Natronsaureung von weltbekanntem Ruf.
Als diätetisches Tafel- und Tagesgetränk, besonders Diabetikern, Gichtkranken etc. mit vollem Erfolg dauernd verordnet, sowie bei allen Erkrankungen, die auf Säureüberschuss hinweisen. Die dauernde Konsumtion in allen Kulturstaaten beweist die Wertschätzung seitens der Aerzte und des Publikums.
Biliner Pastillen Spezikum bei Sodbrennen.
Brunnen-Direktion, Bilin (Böhmen).

Königliches Solbad Dürrenberg a. S.
Bahnstrecke Leipzig-Corbetha. Solbäder sowie Luft-, Sonnen- und Flusschwimmbäder. Inhalation an Gradierwerk von über 1600 Länge. Prospekte kostenlos durch das Königliche Salzamt. [5 80]

Bad Kudowa
Reg.-Bez. Breslau
Bahn: Kudowa oder Nachod
400 m über dem Meeresspiegel
Saison: Vom 1. Mai bis Oktober
Arsen-Eisenquelle: Geg. Herz-, Blut-, Nerven- u. Frauenkrankh. Radioaktivität Lithionquelle: Geg. Gicht, Nieren- u. Blasenleiden. Natürliche Kohlensäure- und Moorbäder.
Heilmittelquelle, neu erbohrte, außerordentlich kohlensäurehaltige und ergiebige Quelle. Komfortables Kurhotel. Theater- und Konzertsäle. Anstalt für Hydro-, Elektro- u. Licht-Therapie. Mediko-mechan. Institute. Hochwasserleitung und Kanalisation. Bäderliste: Geh. Sanitätsrat Dr. Jacob, Dr. Hermann, Dr. Karfunkel, Dr. Witte, Professor Dr. Ruge, Sanitätsrat Dr. Kuhn, Dr. Silbermann, Dr. Münzer, Dr. Brodski, Dr. Hirsch, Dr. Leubinger, Dr. Kahlert, Dr. Bloch, Dr. Schnabel, Zahnarzt Dr. Wolfes.
Brunnen-Versand durch die Generalverwaltung Dr. & Landberg, Berlin SW, Glöcknerstr. 107. Telefon Amt IV 104, und die Direktionsverwaltung.
Prospekte gratis durch sämtl. Reisebüros, RUDOLF MOSSE und
Die Bade-Direktion

Ostseebad in Mecklenburg Arendsee
Breiter Strand, ausgedehnte Waldungen. Veranstaltung. Kurhaus, Konzerte, Theater, Besuchsliste 1908/1909. — Keine Mückenplage. Bekanntester Kurbad. Prospekte gratis durch die Bäderverwaltung.
Prospekte in Halle a. S. bei Otto Westphal, Ankerstrasse 15.

Bad Reinerz Grafschaft Glaz Mittelschlesien Bahnstation
500m, waldreicher klimatischer Höhen- und Luftkurort, Kohlensäure alkalische Eisenquellen, modernes Verhelfahren. Bäder aller Art, Inhalationen, Kaltwasser-, Milch- und Molkuren. Heilkräftig bei Erkrankungen der Nerven, des Herzens, der Atmungs-, Verdauungs-, Harn- und Unterleibsorgane, bei Asthma, Gicht, Rheumatismus etc. Frischvolle Berglandschaften, herrliche Anlagen und Promenaden. — Elegantes Badeleben. — Brunnerversand durch Apotheke. Bücher frei durch sämtliche Büros Rudolf Mosse u. die Bäderverwaltung. Saison Mai—Oktober.

Dr. Möller's Sanatorium in Dresden-Lochwitz
Diätet. Kuren nach Schroth
Herrliche Lage. Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh. Prosp. u. Brosch. fr.

Besitz Dein Herz, Geh nach Liebenstein!
345 Meter über dem Meer. Ununterbrochene Erholge: bei Herzkrankheiten, Blutmangel, Nervosität, Frauenleiden, Diabetes, Magenkrankheiten, Rheumat., Sterilität, Gicht etc.
Natürlich kohlensäures Stahl-Arsenbad, Bad Liebenstein, S.-M. Wasserversand. * Thüringer Wald. Prospekte frei durch Die Bäderdirektion.

Vogesen: Luftkurort St. Anna
bei Sulz, O.-Els., 500 Meter u. M., inmitten herrlicher Tannenwälder, Alpenfarnschutt, Das ganze Jahr offen. Grosse Terrassen, Bad, moderne Einrichtungen, Pension mit Zimmer von 4 M. an. Prospekt frei. Telefon Amt Gebweiler Nr. 89. Referenzen: 5832] Wwe. Schuller und Kinder.

Johannisbad (Saisondauer vom 16. Mai bis 22. September. 29-36° C naturwarme Sprudel und wärmere Wannenbäder, elektr. Kohlensäure Bäder und Kohlensäure Solbäder. Vordiehliger Höhenluftkurort in romantischer ozeanreicher Gegend. Stahlquellen. — Neue grosse heisse Wannenbäder, mit allem Komfort ausgestattet. Kurort. — Anaesth. Prosp. gratis und franko durch die Nieren- u. Kuriaepktion Johannisbad, Böhmen.

Schnell-Postdampfer von BREMEN nach AMERIKA NEW YORK
direkt oder über Southampton und Cherbourg
Salthorn, Galveston, Cuba, Brasilien, und La Plata
Häufige Ausfahrt erteilt Norddeutscher Lloyd Bremen oder dessen Agenturen in Halle a. S. Peckolt & Ranke, Riebeckplatz.

Hahnke's Villa Bergfriede (Oberharz). (Dahem (640 m ü. M.)
Fam.-Pension I. R. für Erholungsbedürftige. Herrl. Lage a. Tannen- und Buchenwald. Zentralheizung, Bilder April, Mai, Juni ermässigte Preise Prospekte durch Fräul. Halle.

Sanatorium Dr. Preiss (San.-Kur)
seit 23 Jahren für nervöse Leiden in Bad Elgersburg im Thür. Wald.

Gicht heilbar zu Hause
Rheuma, Gicht, Steinleiden, Blasen- und Nierenkrankungen durch eine naturliche Brunnenkuren
mit dem Assmannshäuser natürlichen Gichtwasser.
Ein doppeltkohlensäures Lithion stärkste Thermo-Brunnenkuren. — Natürliche Gichtbad Assmannshäuser. Veranlagung Saison, Mai—Ende September, u. * naoph. Drogen- u. Mineralienvertrieb. erhältlich.
Heimbold & Co., Halle a. S. — Tel. 99.
Mit 2 Beilagen.

Siehe die Inserate demnach: Paul Herrmann, Halle a. S. Telefon 128.

Gedenktage.

- 1800. Andreas Hofcr erkrankt in Samsdorf.
1815. Die Unteroffiziere Müllersberg und Halle werden in Halle zu einer vereint.
1851. Der heilige Bildhauer Konstantin Meunier geboren.
1848. Badischer Aufruf nach Heber.
1885. Der Dichter Karl Stieler gestorben.
1885. Der Großherzogliche Leibarzt Rudolf gefordert.
1888. Der Dichter Otto von Reizner gestorben.
1907. Der Dichter Otto von Reizner gestorben.

Tagespruch: Sei stolz und frei beim Fühlen und beim Denken: Gott hat dir Herzentscheidbarkeit gegeben, Um alles rings mit Freie zu beleben, Und stark genug, dein Erdendasein zu lenken. Carmen Sylva.

13. April.

- 1598. Schiff von Rantes, in dem König Heinrich IV. von Frankreich den Protestantischen Religionskrieg genötigt.
1896. Der französische Kabinetschef Jean de Lafontaine gestorben.
1874. Der General-Feldmarschall Friedrich Heinrich Ernst Graf von Wrangel geboren.
1890. Der Antiführer Eduard Lassen geboren.
1838. Der Leiter der Universität Halle geboren.
1848. Der Schriftsteller Oskar Zahn geboren.
1840. Ermüdung der Duppeler Schenken durch die Sachsen und Bayern.
1904. Der russische Maler Wassili Werschatschagin gestorben (mit dem „Petropawlowst“ untergegangen).

Tagespruch: Wer liegen lernt in Niederlagen, Wird auch das Glück des Siegs ertragen. Geibel.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 11. April.

Die Taufe des Dampfers „Siegfried“. Die Taufe des Dampfers „Siegfried“, ausführender mitwirkend, zu Fahrten auf der Saale von der Reizner bis nach Lützen und den dazwischen liegenden wichtigsten Punkten, Saalfeldschiffbauerei, Neu-Quagoch ufm. bestimmt ist und seine Fahrten heute, am Ostermontag, beginnen soll, hat gestern, am Ostermontag, vor der Saalfeldschiffbauerei stattgefunden. Die feierliche Taufe und einige anderen Interessanten an dieser Schiffweihede gefaltete diese Feier für Halle zu einem kleinen Ereignis. Der Dampfer ist bekanntlich von der Schiffswerft Gebrüder Sachsenberg in Molsdorf erbaut und gehört dem Herrn Schiffreder Karl Demmer, des jetzigen Hauptes der in unserem Saalfreis und jetzt schon lange in Halle allein-gelassenen Saalfeldschiffbauerei, die schon auf eine 500jährige Geschichte zurückzuführen kann. Das freundschaftliche Interesse, das Herrn Demmer bei der Taufe seines Dampfers betonen wurde, wird ihm eine hohe Ehre und eine liebe Erinnerung sein. Für den Dampfer, dessen Taufe und erste offizielle Fahrt unter günstigen Umständen stattfinden, verpricht dieses Ereignis gewiss eine glänzende Zukunft.

Inten in der Saale an der Saalfeldschiffbauerei lag der schöne Dampfer, mit Wimpeln, Blumen und Saub prächtig geschmückt. Das ganze Ufer war von einer erwartungsstarken Menge umfäumt, die diese Jugend feierte mit leuchtendem und verhängnisvollem Auge der kommenden Dinge. Zu der Feier hatten sich u. a. eingefunden Seine Exzellenz, der Herr Divisionskommandeur Generalleutnant Kochl und Ihre Exzellenz die Frau Generalleutnant, der Herr Senator der Universität Geheimrat Meyer, der Herr Landrat des Saalfreises von Krozig, die Herren Major von Müller, Major Bauer, Major Berner, der Herr Regimentsadjutant Oberleutnant von Glajennap sowie die Damen der Offiziere; als Vertreter der städtischen Behörden waren u. a. erschienen Herr Stadtrat Dr. Busch, Stadtrat Dönitz, Oberpostinspektor Hauptmann Wiedemann, Herr Direktor Dr. Brandes, mehrere Stadtratsmitglieder usw. Unter den übrigen Teilnehmern befanden sich auch eine Reihe von Schiffsbauaufsichtenden, so z. B. Logar aus Bremen ein Herr. Die Taufe wurde von dem Herrn Direktor des Zoologischen Gartens, Dr. Brandes, geleitet, von der Seite des Schiffbauers, er wies auf die Bedeutung der Einstellung des neuen Dampfers in den Dienst der Saalfeldschiffbauerei hin, der die Taufe die Segnungen unserer heimischen Saale wieder neu vor Augen führen würde, und knüpfte freundschaftliche Wünsche für den Dampfer an seinen alten deutschen Helmbenamen. Dann bat er die liebenswürdige Taufpatin, die Taufe zu vollziehen. Ihre Exzellenz die Frau Generalleutnant Kochl hatte die Güte den Dampfer zu taufen: „Sch taufe dich auf den Namen

„Siegfried“ und wünsche dir Glück zu allen deinen Fahrten!“ Da zerhellte auch schon die Champagnerflöße am hohen Bug des schönen Dampfers, Drabourse und Böllerschiffe von den Cröllwitzer Felsen verrollständigen den Namen der neuen Saalewägen entgegenkommend.

An die Kaufleute schloß sich die erste offizielle Fahrt des neuen Dampfers. Er führte die Teilnehmer die Saale hinauf bis zur Landungsstelle an der Reiznerbrücke und wieder hinunter bis zur Jahnsbrücke und dann zur Saalfeldschiffbauerei zurück. Im Wasser begleiteten eine ganze Reihe Ruderkolonne den Dampfer, am Ufer folgten dem Schaulustige viele interessierte Zuschauer. In unangeforderter Unterhaltung und Besichtigung der Reizner usw. ging die taubellös verlaufende Fahrt schnell vorüber. Die Musik spielte, der wiedererwachte Frühling an den Saaleufern bereitete den Teilnehmern ein schönes Vergnügen. Der ruhige Lauf des Dampfers wurde ebenso beindruckend, wie seine leuchtende Signalfarbe gelobt. Viel Glück und recht viel Vergnügen bei den Saalefahrten auf „Siegfried“!

— Bekanntmachung. Wegen der Verlegung von Gas- und Wasserleitungen wird die Große Marktstraße vom 14. April ab bis auf weiteres für den Fuß- und Reiterverkehr gesperrt.

Halle'sches Kunstleben.

— Zur Gändel-Gedenkfahrt. Die anlässlich des 160. Todes-tages Georg Friedrich Handels Wittmoth, den 14. April, abends 8 Uhr in den „Kaisersaal“ stattfindende Gändel-fahrt wird nicht ein Gemälde der markantesten Persönlichkeit des genutzlichen Meisters der Tone bieten, sie soll nur in erster würdiger Weise an den Mann erinnern, dessen Ruhm anderthalb Jahrhunderte überdauert hat, und der erst in unserer Zeit anfangt, neu zu erblühen und dabei auch die Stadt mit einem Wohlstand zu überschauen, in deren Namen der Meister das Bild der Welt erblickt, unsere Vaterstadt Halle ein Ge-mälde des künstlerischen Schaffens unseres Meisters glaubt die Halle'sche Singakademie allen seinen Verehrern am besten dadurch zu geben, daß sie alljährlich ein Gändelwerk zur Aufführung bringt, das zu Gelegenheit findet, bei möglichst Vermehrung von Wiederholungen auch bei sehr unbedeutender Besetzung ein Unternehmen, das dieses Institut seit nunmehr sechs Jahren mit allseitigem guten Erfolge durchführt. Das Programm mit dem ergreifenden Trauermarsch aus dem Oratorium „Saul“ und sich in aufsteigender Linie bis zu dem herrlichen Concerto grosso in H-moll bewegend bringt zum Schluß diesmal nur ein kleines, dafür aber an musikalischen Schönheiten kaum zu über-treffendes Oratorium, die Cäcilien-Ode. Der Termin, der 14. April, liegt infolge der Universitäts- und Schulferien, sowie überhaupt der Festzeit wegen für eine Chor-Veranstaltung größeren Stils äußerst unangünstig, und deshalb steht auch nicht der Rede, sonst 170 Sänger stehende Chor zur Verfügung. Doch wird die Halle'sche Singakademie dafür in diesem Jahre unseres Meisters noch einmal ganz besonders dankbar und eine zweite Gändelwerkführung beantragt, in der ein Werk Handels zur Aufführung gelangt, das in Deutschland überhaupt noch nicht aufgeführt ist. Auf der entgegenkommenden Unterhaltung unseres Magistrats wurde es möglich, diese Feier zu einer Volksaufführung im besten Sinne des Wortes zu gestalten. Ein eigentliches Eintrittsgeld wird nicht erhoben, der Eintritt vielmehr nur abhängig gemacht von dem Erwerb eines nummerierten Programmzuges zum Preise von 30 Pf., das, beiläufig bemerkt, die Reproduktion zweier feiner Bilder auch bis jetzt keine Mann mehr gesehen, einen nummerierten Sitzplatz schaffen, sowie der Raum ausreicht. Man wolle sich deshalb rechtzeitig ein nummeriertes Programmzuch in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hofman sichern. — Am Neuen Theater findet am Ostermontag die erste Aufführung der Schwannfrohndung von W. Jacobi und A. Vippich: Der Doppelmenich statt, nachmittags 4 Uhr wird bei kleinen Preisen (30, 60, 90 Pf.) Mandragola gespielt, Ostermontag nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen Die blaue Maus, abends 8 1/2 Uhr Der Doppelmenich. Die nächste Aufführung des Schwannfrohndung Das ist der Gipfel findet Dienstag statt, Mittwoch, den 14. April, nachmittags 4 Uhr findet eine Extravorstellung von Halbes Jugend bei kleinen Preisen statt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Der 2. landesstädtische Konstitutionskursus, veranstaltet von Evangelischen Bezirkskirchenrat, findet, wie bereits gemeldet, vom 14. bis 22. April im Landes-haus zu Berlin statt. 91 Herren aus den östlichen Provinzen: Wittenburg, Cöthen, Könnern, Köthen, Schöne, Schöne und Wittenburg, nehmen daran teil. Aus der Provinz Sachsen 15; neben Konstitualrat Professor Martius aus Magdeburg die nachfolgenden Gemeindeglieder: Oberprediger Winkmann aus Halberstadt, Pastor Wurgardt aus Cöthen, Direktor Dr. Dufelmann aus Wittenburg, Pastor Geer aus Erfurt, Hilfsprovisor Falde aus Wittenburg bei

Erfurt, Pastor Aemann aus Göttinge bei Gröden, Pastor Roschade aus Ragna bei Jeth, Pastor Mendelsohn aus Ratterode bei Mansfeld, Pastor Raine aus Mühlhausen, Superintendent Haack aus Nordhausen, Superintendent Riede aus Röhren bei Tangerhütte, Pastor Schumann aus Wittenburg, Pastor Göttinge aus St. Ulrich bei Wittenburg und Pastor Werthger aus Merseburg.

Der Kurzus wird neben der Erweiterung sozialer Fragen vor allem das Gebiet der Jugendfürsorge in einer Reihe von Einzelarbeiten behandeln mit regelmäßig fünf anschließender Debatte. Als Redenten sind acht Herren gewonnen, Professor Dr. Becker behandelt in sieben Stunden; Die neuesten sozialen Strömungen und die ihnen zugrunde liegenden Ideen in ihrer Entwicklung, insbesondere in Deutschland; Geheimer Regierungsrat Dr. Weymann in drei Stunden: Die deutsche soziale Gesetzgebung für Arbeiterjugend und Arbeitervereinerung; Superintendent Dr. Conrad in zwei Stunden: Die heranwachsende Jugend in ihrer heutigen Lage, ihren Kräften und Idealen und ihrer Stellung zum Christentum und Kirche; Pastor Kohler in zwei Stunden: Die Sammlung der christlichen Jugend in den Gemeinden oder größeren Gemeindeverbänden durch Junglingsvereine; Pastor Schöffel in drei Stunden: Neure Bestrebungen zur Bewahrung der christlichen Jugend vor unchristlichen Einflüssen durch allgemein sammende Erziehung; Pastor Hoffe in zwei Stunden: Die Sammlung der heranwachsenden weiblichen Jugend in Stadt und Land in christlichen Vereinen; Pastor W. Wahn in zwei Stunden: Die besondern Gefahren, die der heutigen Jugend auf geschlechtlich-sittlichem Gebiet durch die Verbreitung minderwertiger Aden und durch Verführung drohen, und ihre Bekämpfung in der christlichen Gemeinde; Professor Dr. Scholz in zwei Stunden: Die Einrichtungen der Fortbildung der konfirmierten Jugend und die Aufgabe der Kirche zur ergänzenden Förderung der Fortbildung in idealer und religiöser Beziehung. Neben diesen Vorlesungen sind eine Reihe von Besichtigungen an den Nachmittagen vorgesehen, am Samstag, den 18. April ein Besuch der Bedelshaus'schen Kolonie Gaudental-Siedlungsstift.

1. Schöna (Saalfreis), 10. April. (Todesfall.) Ein jünger Tod infolge Gehirnblutes endete in einer Halle'schen Seitenhölle nach einer glücklichen verlaufenden Operation das Leben des hier gebürtigen und trotz seines Alters rüstigen Zimmermanns Karl Frick. Der Verstorbenen hätte in wenigen Monaten mit seiner Frau, die sich ebenfalls noch fortpflanzlichen und geistigen Wohl-befindens erfreute, die goldene Hochzeit feiern können. Die sterbliche Hülle wurde am Mittwoch vom Kirgerberlein, dessen Senior er war, und unter zahlreicher Beteiligung zur Erde bestattet.

Sieben, 10. April. (Kommunales.) In der Elektrizitätsangelegenheit wurde beschloffen, von der Gründung einer Ortszentrale abzusehen und sich an die Überlandzentrale der Elektrizitäts-Letzungs-Gesellschaft anzuschließen. Die Errichtung einer Zentrale in Sieben wurde auf Grund eingehenden statistischen Materials in Aussicht genommen. — Gieselsdorf (Giesfeld), 10. April. (Unter Ver-dacht verhaftet.) Der Schlachter Wode von hier ist unter dem Verdacht, den Mord an der Ehefrau Wahn aus Woll-haufen bei Gelle begangen zu haben, verhaftet worden. Er leugnet, die ruchlose Tat begangen zu haben. Die Ehefrau des Schuhmachers Wahn aus Wollhausen hatte um 8 Uhr morgens die Wohnung verlassen, um einen Geschäftsgang nach Wode zu unternehmen. Als die Frau bis Sonntag früh nicht wieder zurückgekehrt war, suchten die Einwohner von Wollhausen Nachforschungen an. Gegen Mittag fand man die scheinlich zugrunde-geliegte Leiche der Frau in einem kleinen Föhrenbäume. Der Kopf und das Gesicht waren durch Messerschläge bis zur Unkenntlichkeit entsetzt, die Handgelenke, die etwa 3 Mark betrug, fehlte.

+ Von der Wehau, 10. April. (Wildebeute.) In Wehau-dorfer Flur wurden gestern und auch vergangenen Sonntag berendete Rehbock und Rehe gefunden, die nachweislich an Schu-hunden eingegangen waren. Auch noch wurden Lebertrübe von Wehau an verschiedenen Stellen der Flur gefunden. Die Wild-beute scheint hier unangenehm Gemeinrecht leicht zu betreiben.

W. Harnis, 10. April. (Provinziallandtagswahl.) Durch den im vorigen Monat erfolgten Tod des Königl. Landrats Kammerherrn von Breitenbuch auf Burg Harnis ist das Mandat eines Abgeordneten für den Provinziallandtag der Provinz Sachsen freigeblieben. Der Kreisrat des Kreises Harnis erwählte an Stelle des Verstorbenen dessen Sohn, den Ober-leutnant von Breitenbuch auf Rudwigsdorf, zum Provinziallandtagsabgeordneten.

o. Haha (Anhalt), 10. April. (Beschäftigte Wahl.) Die Wahl des Orts- und Zigeleischreibers Friedrich Niemann auf der Sorge bei Haha zum Bürgermeister unserer Stadt hat die Beschäftigten des Dorfes gewonnen.

W. Coburg, 10. April. (Zur Weste Coburg.) Der Magistrat veröffentlicht einen Bericht über die Aussprache des Oberbürgermeisters mit dem Verzag bezüglich der Festungsfrage. Ueber den Grund, weswegen der Empfang von

Verlobte sind höchlichst zur zwanglosen Besichtigung unserer ständigen Ausstellung fertig eingerichteter Wohnräume eingeladen. Kostenanschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.

Gebr. Bethmann Kunstmöbelfabrik Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume. Vornehme aparte Arrangements. 70 Musterzimmer. Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Grosse Steinstrasse 79. Halle a. S., Grosse Steinstrasse 79.

